

Karl Krentler

Kindheitserinnerungen

In zwei handschriftlichen Aufzeichnungen hat sich Karl Krentler an seine Kind- und Jugendzeit erinnert. Darin sind einmal unbeschwerte Jahre als Kind, aber auch ein dramatisches Ereignis wiedergegeben:



Der Wasserfall am Siek und das Gasthaus „Wilhelmshöhe“

„Damals, als es noch Krentlers Mühlenwehr hieß, war es für die Ahnser Jugend ein Spielparadies. Mein Bruder Wilhelm, der gerade vorbei spazierte, wurde – „Bitte recht freundlich“ – mit fotografiert. An heißen Sommertagen tummelte sich hier bald eine gern besuchte und beliebte Frei-Badeanstalt, und wo die Auewiesen rings sprosseten und blühten, mussten wir nachmittags Kühe hüten. Dann wurde ein „Indianer-Feuer“ angemacht und Sonntags, wenn uns niemand zu Hause hielt, wurde hier „Räuber und Gendarm“ gespielt, - oh du glückselige, sorgenfreie, goldene Jugendzeit wie liegst du fern, wie liegst du weit.“

Die Überschwemmungs-Katastrophe in Ahnsen:

In unseren damaligen glücklichen Jugendtagen hat sich hier auch ein tragisches Unglück zugetragen. Bei der Arensburg war ein Wolkenbruch niedergekommen und seine Wasserfluten hatten den Weg Richtung Ahnsen genommen.

In diesen kritischen Unwetter-Katastrophen-Stunden hat Adolf Dettmer, Nr. 19, seinen Tod gefunden. Bei Rettungsarbeiten, als er sich nicht genügend festhielt, wurde er von den Fluten über das Wehr gespült. Nach vergeblichem Suchen wurde erst am 5. Morgen endlich seine Leiche aus der Aue geborgen. Frau Dettmer ist aus Gram und Herzeleid hierüber, danach freiwillig aus diesem Leben geschieden. Vielleicht war sie vom Schicksal zum Leiden erkoren, nachdem sie auch ihren einzigen Sohn verloren hatte.“